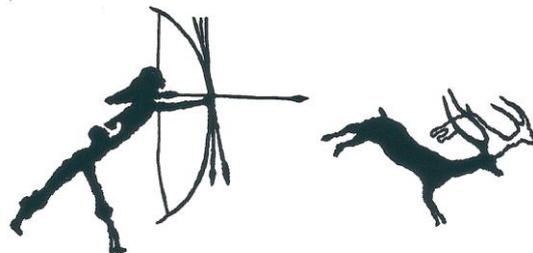


TJBD



Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

TJBD
Rundbrief
Juli

2011



18. TJBD Rendezvous 2011 in St. Ötzen

TJBD Rundbrief Juli 2011

Inhalt:

Inhaltsverzeichnis – Impressum	Seite 2
Brief des Präsidenten	Seite 3
Reisebericht Irland	Seite 4-7
1. TJBD – Jagdschießen in Wolfertsfeld bei Alfeld	Seite 7-9
4. Bognertreffen in Unterlintach	Seite 9-10
Die Pfeilspitze	Seite 10-14
TJBD-Flyer	Seite 15
Fotos Bowhunterlauf	Seite 16
Mitgliederliste	Seite 17-20

IMPRESSUM

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland
TJBD

Präsidium: Alois Hofherr
Regensburgerstrasse 47 93133 Burglengenfeld
E-mail: info@tjbd.de - <http://www.tjbd.de>
Fon: +49 (0)9471 6301
Fax: +49 (0)9471 8893

Die Meinung(en) des(r) Verfasser/s entsprechen
nicht unbedingt den Interessen des TJBD.
Berichte, Fotos und anderes Material werden
dem Einsender auf Wunsch zurück geschickt.

Der Rundbrief erscheint im Eigenverlag der

**Interessengemeinschaft
Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland,**

und ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt,
sondern ausschließlich von und für Mitglieder.

Weiterverwendung, auch Auszugsweise,
nur mit Erlaubnis des jeweiligen Verfassers.

Redaktion, Satz, Layout:
Peter Voith

Druck und Versand:
Ludwig Himmelstoß
Kilgerstraße 12 93167 Falkenstein
E-mail: L.Himmelstoss@web.de
Fon: +49 (0) 9462 694
Fax: +49 (0) 9462 910077

Quelle: Wikipedia



TJBD Rundbrief Juli 2011

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder!

Wieder ein Rundbrief voller einmaliger Berichte. 1a Leistung von allen die daran mitarbeiten. Die meißte Arbeit hat unser unermüdlicher Peter Voith. Bussi aufs Bauchi und weiter so. Ich bedanke mich bei allen, die zum Erfolg des Rendezvous beigetragen haben. Sonja Schmidt und Peter Rohn haben das hervorragende Wildchili Concarne zubereitet und das Fleisch und Gemüse dazu gespendet. Ein herzliches Vergelt's Gott! Trotz der wenigen Teilnehmer in diesem Jahr, klappte alles wieder wie am Schnürchen und viele Hände machten allen Problemen schnell ein Ende. Jedem der zum guten Gelingen beigetragen hat, ein besonders präsidiales Dankeschön!

Beide Parcours waren von einem außergewöhnlichen Schwierigkeitsgrad und hohem jagdlichem Niveau. Ein großes Lob unseren Scheibenaufstellern, jeder Schuß war ein Hochgenuss.

Ich fiebere das ganze Jahr dem Rendezvous entgegen, auch wenn das Wetter mal nicht so mitspielt sind es für mich immer wunderbare Tage. Ein Wehmutstropfen war heuer die geringe Teilnehmerzahl, daher nehmt ein paar Freunde mit die noch nicht Teil der „tollen Tage mit Pfeil und Bogen“ waren.

Wir bieten nicht an: Geiz ist Geil, zahl drei Burger und friss Vier, sauft zwölf Bier und zahlt Keins.

Geboten wird: geiles Schießen, gute Leute, super Stimmung.

Die Tombola wird im nächsten Jahr am Samstagabend stattfinden, damit die Weitangereisten auch etwas gewinnen können.

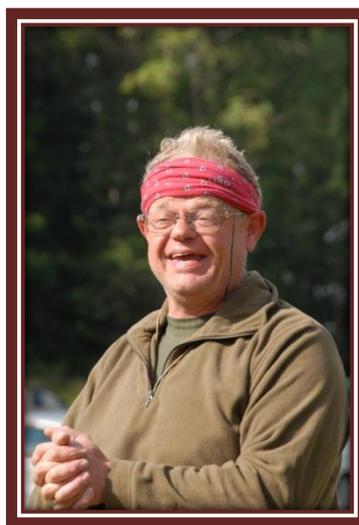
Ich bin für jeden Verbesserungsvorschlag dankbar, bitte bringt Euch ein.

Abschließend zum Rendezvous 2011: zweng Leit, desweng woar's a schee, i gfrei mi scho af 2012.

Am 22.- und 23.10.2011 geht's wohin? Zum Herbsttreffen nach St. Ötzen. Da gibt's keine Ausreden wie meine millionen Erboma hat den hundertzwölfdreiviertelsten Geburtstag, oder die Katze meiner Cousine siebten Grades bekommt Junge und ich bin Patenonkel. Da könnten in St. Ötzen schon dreimetervierzig Schnee liegen und ich hab kein Geld für Winterreifen. Nix da, anmelden, kommen, Spaß haben!

Gebt den Rundbrief an Bekannte weiter, damit die nicht Dumm sterben müssen und was Einzigartiges zum Lesen haben.

Macht Mitgliederwerbung und kommt zum Herbsttreffen!!!



Euer Präsi...



TJBD Rundbrief Juli 2011

Reisebericht Irland

Irland stand auf unserer Urlaubs Wunschliste noch ganz oben mit dabei. Nach einigen Recherchen im Internet war die Urlaubsplanung auch bald erfolgreich abgeschlossen.

Am 18. Mai ging es los. Wir flogen mit der Lufthansa von Frankfurt nach Dublin. Nach kurzen 2 Stunden Flugzeit erreichten wir die grüne Insel.

Die ersten zwei Tage verbrachten wir in Dublin. Unser Hotel lag günstig im Stadtkern, so daß wir unsere Besichtigung zu Fuß machen konnten.

Einige „Highlights“ wie das im Jahr 1592 von Königin Elisabeth I. für protestantische Studenten gegründete Trinity College, das Dublin Castle, und die den Fluss Liffey überspannende Half Penny Bridge, die den Stadtteil Temple Bar mit der Liffey Street verbindet, standen auf dem Programm.



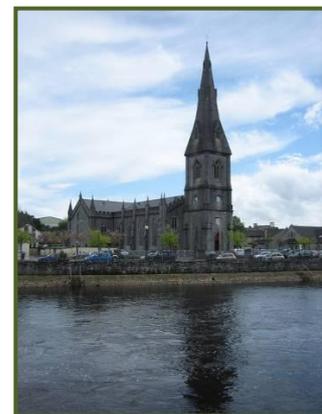
Nicht zu vergessen, die Besichtigung der Guinness Brauerei, die von Sir Arthur Guinness im Jahr 1759 in Dublin gegründet wurde. Die Brauerei ist dort ein wichtiger Arbeitgeber. Seit 1759 wird Guinness am St. James' Gate in Dublin gebraut.



Natürlich waren wir auch bei Jameson. Die gleichnamige Destillerie wurde von *John Jameson* im Jahr 1780 in Dublin gegründet und bis 1971 wurde auch dort, in der Bow Street (Smithfield Village), destilliert. Heute kann man in Dublin nur noch die Schaubrennereien von *Old Jameson* besichtigen, produziert wird in Midleton.

Nach dem wir alle Highlights besucht und besichtigt hatten, machten wir uns mit unserem Leihwagen auf den Weg nach Westen ins County Mayo.

Dem Navi sei Dank, haben wir mit nur ein paar kleinen Umwegen den Weg gefunden.



St Muredach's Cathedral, Ballina

TJBD Rundbrief Juli 2011



Lough Conn

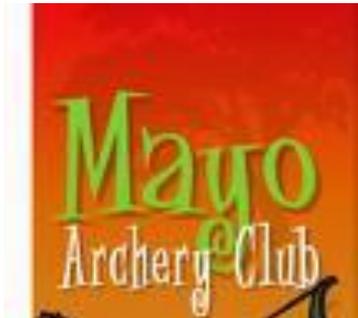
Nicht weit von der Stadt Ballina haben wir uns ein Cottage gemietet. Unser Häuschen übertraf unsere Erwartungen, 3 Schlafzimmer, Wohnzimmer mit offenem Kamin, ein schöner Freisitz mit Blick auf grüne Wiesen und nur etwa 400 Meter von dem See „Lough Conn“ gelegen, der für seinen Fischreichtum bekannt ist.

Dem Internet sei Dank, hatten wir uns einige Adressen von Supermärkten rausgesucht und mit dem Navi auch gut gefunden. Das hat uns in den ersten Tagen, in denen man noch nicht so vertraut ist mit der Gegend, einige Sucherei und Kilometer gespart. Die Straßen sind teilweise nicht breiter als bei uns ein Feldweg mit Abzweigungen und Wegen, die nicht beschildert sind.



Von unserem Cottage starteten wir meistens nach dem Frühstück unsere Touren.

Natürlich hatten wir uns schon im Voraus erkundigt ob wir auch unserem Hobby dem Bogenschießen nachgehen können.



Um ehrlich zu sein, war das ein Hauptgrund bei der Auswahl des Urlaubsortes. Nach einiger Suche im Internet fanden wir in Irland den Mayo Archery Club mit dem wir auch sofort Kontakt aufnahmen.

Der Vorsitzende des Archery Clubs ist Harry Hoellrigl mit seiner Frau Cornelia. Beide sind vor einigen Jahren nach Irland ausgewandert und betreiben ein Bogengeschäft (flybow.de), das auch über Irlands Grenzen hinweg bekannt ist.

Mit Ihrer Unterstützung und Tipps wurde der Urlaub rundum perfekt.

Im Bogenladen wurden erst mal die passenden Bögen und Pfeile für uns zusammengestellt. Nachdem wir die Bögen zur Probe geschossen hatten, fuhr Harry mit uns zu dem Parcours.



Der Parcours liegt in einem Wald mit Farnen, Gräsern, umgestürzten Bäumen und einem aus Moos und Kleeblättern bedeckten Waldboden. Riesige teils bis 5 mtr. hohe Rhododendron, die in leuchtenden Farben blühen. Die ganze Atmosphäre war wie in einem „Märchenwald“.



TJBD Rundbrief Juli 2011

Die Insgesamt 48 Ziele sind in unterschiedlichen Entfernungen gestellt und in 2 Runden aufgeteilt. Uns hat der Parcour sehr viel Spaß gemacht.



Da Harry auch als Fishing Guide tätig ist und den See wie seine „Westentasche“ kennt, waren wir natürlich auch mit der Angel unterwegs. Die traumhafte Landschaft vom See aus zu sehen war ein weiteres Highlight.



Wir starteten morgens nach dem Frühstück.

Um die Mittagszeit legten wir an einem windgeschützten Ufer an. Harry bereitete mit einem „Kelly Kettle“ den Tee zu. Dazu gab es frische Sandwichs mit leckerem Räucherlachs.



Frisch gestärkt ging es nach dem Lunch wieder auf den See. Einige Barsche und Hechte gingen uns an den Haken. Einen guten Lachs habe ich leider verloren, da ich etwas zu hart angeschlagen hatte und die Lachse sehr vorsichtig den Köder nehmen.

TJBD Rundbrief Juli 2011

Wenig später konnte ich noch eine gute Seeforelle landen.

Das Abendessen war gesichert und ein schöner Tag ging viel zu schnell vorbei. Die Forelle habe ich mit Ingwer, Knoblauch, Pfeffer, Salz und etwas Butter gewürzt. So haben Sonja und ich uns den Fisch mit einem leckeren Bier dazu, schmecken lassen.

Unsere weiteren Ausflüge und Unternehmungen würden den Bericht für den Rundbrief etwas sprengen. Deshalb mache ich jetzt Schluss.



„Eins steht für uns auf jeden Fall fest, wir kommen wieder.“

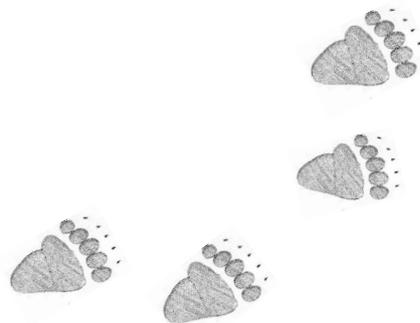
*Euer
Peter Rohn*

Anmerkung der Redaktion: Noch mehr Bilder und Informationen zur Fam. Hoellrigl und dem Bogenshop, findet ihr unter www.flybow.de,

Aufgeschnappt!

Touristen in Alaska sollten folgende Hinweise an den Eingängen der großen Nationalparks beachten: „Lassen Sie auf den Wanderwegen Vorsicht walten. Achten Sie vor allem auf Bären. Wenn Sie in den Bärenwäldern wandern, sollten Sie kleine Glöckchen an Ihrer Kleidung tragen. Die meisten Bären (Schwarzbären, Grizzlybären) werden von dem Geräusch abgeschreckt.

Beachten Sie jedoch, dass sich Kodiakbären von den Glöckchen nicht im geringstem beeindrucken lassen. Dass Sie sich in der Nähe von Kodiakbären befinden, stellen Sie am ehesten an ihren Exkrementen fest. Die erkennen Sie leicht an den kleinen Glöckchen.“



TJBD Rundbrief Juli 2011

1. TJBD - Jagdschießen am 07. Mai 2011 in Wolfertsfeld bei Alfeld

Beim letzten Herbsttreffen in St. Ötzen wurde die Idee für ein Jagdschießen im Frühjahr 2011 geboren. Peter Voith, Jürgen Bauer und Karlheinz Numberger erklärten sich bereit, dieses zu organisieren.



Der Kontakt mit Jan Kreißl von „Bow-Vision“ in Alfeld verlief (wie immer) äußerst positiv. Er sagte sofort zu und reservierte uns für Mai seinen Parcours für unser Jagdschießen.

Es sollte ein gemütliches, familiäres Schießen werden, beim dem auch noch Zeit zum Plauschen und Fachsimpeln bleibt. Im Startgeld von 15€ waren die Nutzungsgebühr des Parcours, sowie Essen und Trinken beinhaltet.

Petrus war an diesem Tag uns Bognern wohlgesonnen und schickte bestes Wetter.

Gegen 10.00 Uhr gab es Kaffee, Kuchen, Weißwürste, Brezen, Bier und alkoholfreie Getränke. Gegen 11.00 Uhr begann nach einer kurzen Begrüßung das Jagdschießen.

Insgesamt 21 Bogner/innen, davon 5 Gäste aus Unterlintach waren angetreten und begaben sich Gruppenweise auf den Parcours von Jan. Dass dieser nicht nur ein ausgezeichnete Bogenschütze ist, sondern auch ein klasse Parcoursbauer, stellten alle Teilnehmer welche bisher noch nicht in Wolfertsfeld waren, sehr schnell fest.



Geschossen wurde Jagdlich vom gelben Pflock mit folgender neuer Killwertung:

1. Schuss Kill +20, Körper – 5
2. Schuss Kill +10, Körper –10
3. Schuss Kill + 5, Körper –20

(Nur der zuletzt geschossene Pfeil zählte)

Die besten Schützen erzielten mit über 200 Punkten hervorragende Ergebnisse.

Alle Schützen lobten den Parcours und seine jagdlich gestellten Szenen. Favoriten waren die Wildschweinrotte am Anfang, sowie die Luchse auf dem umgestürzten Baum. Beim schnürenden Fuchs stellten viele fest wie schlank doch so ein Tier sein kann.



Gegen 15.00 Uhr kamen die Gruppen zurück und stärkten sich bei Bratwurst- und Knackersemmeln mit Kraut, Kaffee, Kuchen und Getränken. Bei der abschließenden Tombola wurden unter allen Teilnehmer Ehrenpreise verlost. Ein „Wuschel“ zum Pfeile reinigen gestiftet von Christa Numberger, ging an Hans Glaser.

TJBD Rundbrief Juli 2011

Zwei Flaschen köstlichsten Bowhuntereierliköres, gefertigt und gestiftet von Gerlinde Glaser, gingen an Andy Bauer und nach Unterlintach. Der Hauptpreis, ein „Designerpfeilkratzer“ gebaut und gestiftet von Peter Voith, ging an Michael Argauer. Der schöne Bogentag ließ bei den Teilnehmern den Ruf nach Wiederholung laut werden. Es wird voraussichtlich im Mai 2012 unser 2. TJBD-Jagdschießen stattfinden. Ort und Zeit werden beim Herbsttreffen bekannt gegeben.

Karlheinz Numberger

4. Bognertreffen vom 28.-29.05.2011 in Unterlintach

Peter Voith, Ralf Gürtler, Jürgen Bauer, Karlheinz Numberger und „Präse“ Alois Hofherr vom TJBD nahmen am 4. Bognertreffen mit Bogenmarkt am Rosenholz in Unterlintach teil.

Unsere Freunde aus Unterlintach haben wie immer Ihr Turnier hervorragend organisiert und ausgerichtet. Es gab zwei Parcours a 14 Tiere. Mittags fand ein gemeinsames Schnitzeessen statt und am Nachmittag gings dann auf den zweiten Teil des Parcours. Nachfolgendes Bild (links oben) entstand beim ersten Tier. Peter, Ralf und Jürgen nach Ihrem ersten Schuss.

Kommentar der beiden Bogner aus Niederbayern die mit in unserer Gruppe waren: „wo simmer da hingeratn“. Abend's gab es dann ein Lagerfeuer in gemütlicher Runde mit Grillspezialitäten.

Übernachtung war auf der vereinseigenen Zeltwiese möglich. Am zweiten Tag ging es dann nochmal auf den Parcours.



Das Turnier hat zwischenzeitlich nicht nur wegen der tollen Jagdszenen, in vielen Teilen Bayerns einen sehr großen Bekanntheitsgrad. Entsprechend schnell sind immer die maximalen Teilnehmerplätze belegt. Wir werden auch nächstes Jahr wieder dabei sein.

Karlheinz Numberger



Fotos: Peter Voith, Karlheinz Numberger

TJBD Rundbrief Juli 2011

Die Pfeilspitze

Als **Pfeilspitze** wird der Gefechtskopf der verschiedenen Pfeilmunitions-Arten, namentlich der Bogenpfeile, der Armbrustbolzen, der Armbrustgeschützbolzen, der Katapultbolzen, der Blasrohrpfeile sowie der von Feuerwaffen abgeschossenen Pfeile (z. B. moderne Panzerdarts) bezeichnet, welcher sich stets am vorderen Ende dieser Geschosse befindet.

Sie hat die Aufgabe, am Zielort eine bestimmte Wirkung, meist eine Schadwirkung, hervorzurufen. Im Gegensatz dazu wird der Gefechtskopf eines pfeilähnlichen Wurfgeschosses (z. B. Atlatl, Speer, Plumbata) meist als Speerspitze bezeichnet.

Bekannt sind vor allem Penetrator-Pfeilspitzen, die in den Körper eines Beutetiers oder Feindes eindringen:

- Jagdspitzen, zum Töten eines Beutetiers oder zum Einschießen von Pfeilgift/Betäubungsmittel.
- Kriegsspitzen, zum Töten bzw. Verwunden eines Feindes oder zum Einschießen von Pfeilgift/Betäubungsmittel.

Daneben gibt es noch zahlreiche Sonderformen, etwa Falarika/Brandpfeile zum Inbrandsetzen gegnerischer Infrastruktur, pfeifende Pfeile zum Signalisieren an eigene oder feindliche Truppenteile, oder kolbenartige Pfeilspitzen (Blunts) zum Erschlagen oder Betäuben kleinster Beutetiere bzw. Bewusstlos-schießen von Feinden.

Die mit Abstand größte Formenvielfalt an Pfeilspitzen findet sich bei Bogenpfeilen, die vom Bogenschützen verwendet werden, bei Armbrusten und Katapulten ist die Vielfalt geringer, da die Bolzen in die Laufrinne dieser Geräte passen müssen, ohne dass der Pfeil/Bolzen auf einer zu dicken Pfeilspitze aufliegt. Am wenigsten Spielraum in der Formgebung lassen dabei Blasrohr- und Feuerwaffenpfeile, deren Spitzen niemals breiter sein können als der rohrartige Lauf, aus dem diese Pfeile verschossen werden.

Pfeilspitzen können nach folgenden drei Merkmalen klassifiziert und benannt werden.

Material

Organisch

Holz, Horn, Knochen, Zahnmaterial.

Anorganisch

Feuerstein, Obsidian, verschiedene Metalle.

Schäftung

Keine Schäftung

Material von Spitze und Schaft des Pfeils sind identisch, weil aus einem Stück gefertigt, z.B. Blasrohrpfeile aus Mittelrippen von Palmblättern usw. Alternativ wird die Spitze direkt in einen Spalt des Pfeilschaftes eingeklebt oder festgebunden.

Schaftzunge

Am hinteren Ende läuft die Pfeilspitze in einen schmalen, flachen Streifen, die Schaftzunge aus, der in einen im Pfeilschaft eingesägten Spalt gesteckt und darin festgeklebt und/oder festgebunden wird, z.B. Blechspitzen und viele europäische Feuersteinspitzen.

Schaftdorn

Am hinteren Ende läuft die Pfeilspitze in einen dünnen, nagelartigen Stift aus, den Schaftdorn, welcher in den Markskanal eines Rohrschaftes oder ein gebohrtes Loch in einem Holzschafft gesteckt wird, z.B. die meisten asiatischen Pfeilspitzen (Bambuspfeile). Auch einige moderne Pfeilspitzen haben einen Schäftungsdorn, er trägt ein Schraubgewinde und wird in den Pfeilschaft eingeschraubt.

Schafttülle

TJBD Rundbrief Juli 2011



Eiserne Tüllenspitze, Armbrust

Am hinteren Ende läuft die Pfeilspitze in ein trichterartiges, rundes Hütchen aus, welches über den Pfeilschaft gestülpt und festgenietet oder geklebt wird. Dies ist fast nur bei metallenen Pfeilspitzen möglich, etwa bei mittelalterlichen Armbrustbolzen, römischen Katapultbolzen und zahlreichen Bogenpfeilen.

Form der Spitze



Ungeflügelte Bodkinspitze mit Schäftungstülle.

Ungeflügelte Form

Die Spitze läuft nach vorne nadelspitz aus, ihr Querschnitt ist rund, dreieckig, viereckig oder achteckig. Die im Querschnitt runde Form ist heute als „Scheibenspitze“ bei Bogenschützen gebräuchlich, um die Zielscheiben so wenig wie möglich zu beschädigen. Die im Querschnitt drei- oder viereckige Form wird nach dem englischen Wort als *Bodkin* bezeichnet. Sie durchdringt Bleche, daher wurde sie früher gegen gepanzerte Ziele verwendet. Beispiele dafür sind die mittelalterliche englische Bodkin-Spitze, viele Armbrustbolzen sowie die häufigste Form römischer Katapultpfeile.

Blattspitze, Geflügelte Form

Zweischneidige Blattspitzen, Bronze, v.l.n.r: 1.-5. mit herabgezogener, 6. mit eingezogener Pfeilbasis (Widerhaken).



v.l.n.r: Zwei Querschneider, eine Blattspitze, die restlichen sind Bodkinartig. Alle mit Schäftungsdorn.

Die bekannteste Pfeilspitzenform, sie läuft nach vorne dreieckig in eine Spitze aus, die messerscharfen Klingen an den Außenseiten werden als Flügel bezeichnet, die Spitze selbst nennt sich Blatt. Sie wurde und wird am meisten als Jagd- und Kriegspfeilspitze verwendet. Ihre Funktion besteht darin, dass die geschliffenen Flügel beim Durchdringen des Beutetiers oder Feindes einen breiten Schusskanal durch den Körper des Opfers schneiden, ähnlich einem Schwertstich, wodurch das Opfer gewöhnlich stirbt. Die geflügelte Pfeilspitze hat meistens nur zwei scharfe Flügel, wie eine kleine Speerspitze, daneben gibt es aber auch drei- und vierflügelige Pfeilspitzen, mit 30% bzw. 50% größerer Tötungswirkung. Bei den Blattpfeilspitzen können weiterhin noch die drei Arten unterschieden werden, wie die Flügel in die Schäftung übergehen, dieser Übergang wird *Pfeilbasis* genannt. Enden die Flügel an der Pfeilbasis plötzlich und stehen mit ihrer Hinterkante in einem 90° Winkel zur

TJBD Rundbrief Juli 2011

Schäftung, spricht man von einer *geraden Pfeilbasis*. Sind die Enden der Flügel dagegen spitz (Widerhaken), so wird von einer *eingezogenen Pfeilbasis* gesprochen. Laufen die Flügel nach hinten zur Schäftung allmählich aus, nennt man dies *angelegte Flügel* oder *herabgezogene Pfeilbasis*.

Querschneider

Eine besondere Form der Blattpfeilspitzen sind die Querschneider, sie haben anstatt einer meist zwei Spitzen und sind in dem Bereich dazwischen geschliffen. Sie haben gewöhnlich ein Halbmond- oder Y-förmig gegabeltes Blatt, seltener ist die Schneide gerade, das Blatt Axtkopf-förmig. Auch bei Querschneidern kommen drei- und vierflügelige Formen vor, etwa im alten China.

Wirkungsweisen

Wie eine Pfeilspitze auf ein getroffenes Zielmaterial einwirkt, hängt fast ausschließlich von der Form der Spitze selbst ab, die Art der Schäftung hat dabei nur eine geringe Bedeutung.

Die einfachste *ungeflügelte* Spitzenform, eine rundliche Scheibenspitze, oder auch ein einfach angespitzter Pfeilschaft, arbeitet nach demselben Prinzip wie eine kleinkalibrige Pistolenkugel, nur mit niedrigerer Geschwindigkeit: Die im Querschnitt kreisrunde Spitze dringt in ein getroffenes Material ein, wobei sie dieses zunächst verdrängt. Wenn das Material des Ziels dem Geschoss nun nicht mehr weiter nachgibt, sich also nicht weiter verdrängen lässt, so bricht es oder reißt an der schwächsten Stelle ein, dies schafft Platz für das weitere Eindringen des Pfeils. Solch einfache Spitzen arbeiten also wie ein Nagel, eine Ahle oder eine Nadel. Die Eindringtiefe und Durchschlagskraft des Pfeils hängt in diesem Fall von der Reißfestigkeit des getroffenen Materials ab. Ein reißfestes Material verlangt dem Pfeil mehr Energie zum Zerreißen desselben ab, als ein weniger Reißfestes, daher wird der Pfeil mit ungeflügelter Spitze hier weniger tief eindringen. Kugelsichere Westen etwa sind extrem reißfest, und können von solchen Pfeilen nicht durchdrungen werden, ebenso bei Pistolenkugeln, welche nach demselben Prinzip arbeiten.

Bei den *geflügelten* Pfeilspitzen, welche messerscharfe Klingen tragen, verdrängt die Pfeilspitze ebenfalls das getroffene Material, um sich seinen Weg zu bahnen; Der Unterschied zu ungeflügelten Pfeilspitzen besteht bei diesen Spitzen aber darin, dass diese das getroffene Material nicht zerreißen müssen. Sie zerschneiden das Material mit ihren Klingen, und dies erfordert weniger Kraft als das Zerreißen desselben Materials.

Um beispielsweise einen Faden mit einer Zugfestigkeit von 50 N zu zerreißen, muss eine Kraft von 50 N aufgewendet werden; wird der Faden jedoch zerschnitten, sind geringere Kräfte nötig. Je schärfer das Schneidwerkzeug ist, desto weniger Kraft muss aufgewendet werden.

Daher verleihen geflügelte Pfeilspitzen mit scharfen Klingen einem Pfeil mehr Durchschlagskraft als ungeflügelte, je schärfer die Klinge ist, desto größer ist die Eindringtiefe. Die Form der Spitze spielt hierbei eine unbedeutende Rolle. Je schärfer die Klingen der Pfeilspitze sind, desto weniger Energie verbraucht das Geschoss, um sich einen Schusskanal durch sein Ziel zu schneiden.

Die Reißfestigkeit des getroffenen Materials spielt hier also keine Rolle mehr. Für die Durchschlagskraft des Pfeils sind nun nur noch dessen Schärfe, die Schnittfestigkeit des Zielmaterials, dessen Härte und natürlich das Material der Pfeilspitze relevant.

Von den Sonderformen der Pfeilspitze sind vor allem mehrspitzige Varianten zum Bogenfischen, pfeifende Pfeilspitzen und kolbenartige Vogelspitzen bekannt. Die mehrspitzigen Pfeile sind zum Fischen gedacht, sie erhöhen die Wahrscheinlichkeit, einen angezielten Fisch zu treffen. Pfeifende Pfeilspitzen haben gewöhnlich selbst keine schädigende Wirkung; Diese Pfeilspitzen bestehen nur aus einer Art Pfeife, wie beim Mundstück einer Flöte, welche vorn am Pfeilschaft montiert wird. Durch die hohe Geschwindigkeit des fliegenden Pfeils (ca. 200-350 km/h) wird diese Pfeife durch den Fahrtwind geblasen und erzeugt einen lauten Pfiff, ein Heulen oder Zischen. Dieser Ton ist dann, je nach Einstellung der Pfeife, weit hörbar, und wurde früher oft als Signalgeber verwendet. Die

TJBD Rundbrief Juli 2011

kolbenartigen Vogelspitzen bestanden meist aus einem zylindrischen Holzstück mit Bohrung am hinteren Ende zur Aufnahme des Pfeilschafts. Das vordere Ende konnte kantig oder abgerundet sein. Meist waren solche Spitzen wegen des großen Luftwiderstandes tropfenförmig. Gebraucht wurden sie vor allem, um kleine Beutetiere in Bäumen zu jagen: Würde nämlich ein Bogenschütze/Armbruster



mit einer scharfen, geflügelten Pfeilspitze auf einen Marder oder Vogel schießen, der im Baum sitzt, so würde das erschossene Tier am Baum aufgespießt. Der Jäger könnte die Beute und den wertvollen Pfeil dann nur noch durch Klettern erreichen. Benutzt der Jäger aber eine kolbenartige Spitze, so hat der Pfeil die Wirkung einer Keule oder eines Boxhandschuhs. Die Beute wird erschlagen und fällt vom Baum, ebenso der Pfeil, der nicht im Holz stecken bleibt. Daneben waren solche stumpfen Spitzen auch wichtig, um das wertvolle Fell des Tiers nicht zu beschädigen (insbesondere bei Wiesel, Eichhörnchen und Marder).

Pfeilspitzen aus Feuerstein

Herstellung

Zur Herstellung von Pfeilspitzen wurden je nach verfügbarem Material verschiedene Techniken angewendet:

Pfeilspitzen aus Holz, Bambus und Horn sind die entwicklungsgeschichtlich ältesten. Sie wurden gewöhnlich mit einem Messer (z. B. aus Feuerstein) geschnitzt. Diese Spitzen konnten sehr scharfe Schneiden aufweisen, besonders jene aus Horn, Bambus und Harthölzern. Bei den Blasrohrpfeilen der Amazonasvölker wird die Spitze traditionell mit der Unterkieferhälfte eines Piranha angespitzt. Das vordere Ende des Pfeilschafts wird dabei unter stetigem Drehen immer wieder zwischen zwei Zähnen des Fischkiefers hindurch gezogen. Da die Piranha-Zähne scharfe Schneiden aufweisen, schneiden sie dabei kleine Späne vom Hartholz ab, bis der Pfeil nadelspitz ist.

Pfeilspitzen aus Knochen und Geweih wurden dagegen meistens mit Sandstein in die richtige Form geschliffen. Zum genauen Schnitzen waren diese Materialien zu hart. Bei den Knochenspitzen kam zunächst die Tüllenschäftung auf: Die dicken Röhrenknochen der größeren Tiere haben Wandstärken von 3 cm und mehr, genug Material also, um eine Pfeilspitze auszuschneiden und am hinteren Ende noch ein Loch für den Pfeilschaft zu bohren. Geweihspitzen hatten wohl eine größere Lebensdauer, weil sie weniger brüchig waren als Knochenspitzen, mussten dafür aber mit einer Schaftzunge befestigt werden, weil das Geweih eine geringere Wandstärke hatte als Knochen. Beide Materialien erreichten aber bereits eine beträchtliche Klingenschärfe.

Befestigung einer Spitze und Klinge an den Schaft



In den Regionen, wo Feuerstein (Flint) vorkommt, setzte sich dieser schließlich als Pfeilspitzenmaterial durch. Für die Herstellung der kleinen Feuersteinspitzen war ein beträchtlicher Aufwand nötig: Zuerst musste ein genügend großer Feuerstein gefunden werden, der sich als Kern eignete. Ein spitzes Geweih-Ende (Zwischenstück) wurde nun, wenige Millimeter vom Rand des Steins entfernt, wie ein Meißel auf diese Fläche gesetzt und dann mit einem als Hammer fungierenden Stein auf den Geweihmeißel geschlagen. War

die Schlagstärke des Hammersteins und der Winkel des Geweihstückes zum Flintknoten richtig bemessen, sprang eine dreieckige Zunge vom Rand des Flintsteins ab, eine sogenannte Klinge. Dabei entstand an der Abbruchstelle eine neue Kante, an der später die Prozedur wiederholt werden konnte. Die abgespaltenen Klingen dienten als Pfeilspitzenrohlinge. Um sie in brauchbare Pfeilspitzen

TJBD Rundbrief Juli 2011

umzuarbeiten, wurden sie mit einem Stück Leder festgehalten (um sich nicht in die Finger zu schneiden). Mit einem spitzen Stück Geweih wurde am Rand des dreieckigen Splitters dessen dünne Kante von oben nach unten, gegen die Hand zum Leder hin, abgedrückt. Dieser Arbeitsschritt wird als Retusche bezeichnet. Während des Retuschierens wurde der Rohling abwechselnd auf die eine oder die andere Seite gelegt, um die Symmetrie zu erhalten, bis die Spitze ihre typisch dreieckige Form und die richtige Größe erreicht hatte. So wurde auch das hintere Ende der Spitze in eine *Schaftzunge* verwandelt. Gegebenenfalls wurden auf diese Art und Weise auch Widerhaken eingearbeitet. Alle scharfen Kanten der Schaftzunge wurden zuletzt abgestumpft, damit sie die Umwicklung des Pfeils beim Aufprall nicht zerschnitten, was zum Spalten des Pfeilschaftes geführt hätte. Der größte Nachteil von Flintspitzen war ihre Brüchigkeit, bei einem Fehlschuss in den Boden oder einen Baum zerbrach die Spitze meist. Beim Aufprall auf einen Knochen im Körper des Beutetiers/Feindes geschah dies ebenfalls sehr häufig, es entstand aber eine scharfe Bruchkante, wodurch das Geschoss kaum gebremst wurde. Man kann daher Flintpfeilspitzen durchaus als erste *selbstschärfende* Munition der Welt bezeichnen, was sie, neben der größeren Schärfe und dem höheren Gewicht, den Holz-, Horn-, Knochen- und Geweihspitzen überlegen machte. Ein durch die Größe bedingter, kleiner Luftwiderstand sowie eine Verlagerung des Pfeilschwerpunktes nach vorne resultierten zudem in einer höheren Treffsicherheit.

Der qualitativ beste Feuerstein der amerikanischen Prärien wurde im Norden des heutigen Texas gefunden. Das Alibates Flint Quarries National Monument bei Amarillo bewahrt einen Fundort am Canadian River, der zwischen 11.000 v. Chr. und 1870 genutzt wurde. Pfeilspitzen aus dem farblich charakteristischen Alibates-Feuerstein können in den Great Plains und im Südwesten gefunden werden.

(Quelle: Wikipedia)

Liebe Mitglieder,

zuletzt möchte ich mich noch für die verspätete Ausgabe des Rundbriefes entschuldigen!

Leider war dieses Jahr das Rendezvous sehr spät und mein Urlaub diesmal etwas früher, somit konnte ich erst im August damit beginnen den Rundbrief zu schreiben.

Wie ihr wisst hatten wir dieses Jahr einen Bronzezießkurs, der leider nicht genügend Kursteilnehmer hatte und wir somit etwas draufzahlen mussten.

Wie jedes Jahr bei der Vorplanung für das nächste Rendezvous, machen wir uns viele Gedanken was wir Euch als Kurs anbieten können. Leider wird dies immer schwieriger, da wir schon vieles an Kursen angeboten haben in den letzten Jahren.

Deshalb meine bitte an Euch, wer hat Ideen für Kurse oder wer möchte selber gerne einen Kurs anbieten! Meldet euch bei mir telefonisch oder schreibt mir eine Mail oder bringt Eure Ideen und Anregungen mit auf die Herbstversammlung im Oktober, wir nehmen jede Anregung auf und prüfen, ob sie durchführbar und natürlich auch für die Mitglieder und Gäste kostengünstig oder evtl. kostenlos angeboten werden können.

Desweiteren haben wir dieses Jahr den ersten Bowhunterlauf durchgeführt, ich denke dieser ist bei Euch gut angekommen? Auch hier ist euer Ideenreichtum gefragt, wer hat Vorschläge für solche Bognerspiele?

Auch Vorträge wären mal wieder Interessant, wer hat Ideen oder möchte gerne selber einen Vortrag halten! Vorträge von Mitgliedern werden natürlich bevorzugt und es muß nicht immer ums Bogenschießen gehen. Also traut Euch und meldet Euch bei mir, oder bei einem unseren Präsidiumsmitgliedern.

*Euer
Peter Voith*

TJBD Rundbrief Juli 2011

TJBD - Flyer

Unsere beiden Mitglieder Tanja und Martin Marzinkewitz vom Bogenshop Alpenpfeilchen, hatten die Idee einen Flyer über den TJBD zu erstellen, um den Sinn und Zweck unserer Interessensgemeinschaft für interessierte Bogenschützen/innen vorzustellen. Wie man sieht, ist dies beiden bestens gelungen. Für die Gestaltung des Flyers nochmals ein herzliches Dankeschön!

Das Präsidium

www.alpenpfeilchen.de
www.onlineshop.alpenpfeilchen.de



TRADITIONELLE JAGDBOGENSCHÜTZEN DEUTSCHLAND

**Sinn und Zweck der Interessensgemeinschaft
"Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland" TJBD:**

Wir verstehen uns als Gemeinschaft für Bogenschützen, deren Interessen über die herkömmlichen Facetten des traditionellen Bogensports hinausgehen. In Anlehnung an die Richtlinien der PBS (Professional Bowhunters Society) betreffend der Jagd mit Bogen und Pfeil bedeutet das für uns in erster Linie, Wissen zu vermitteln, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte innerhalb der Gemeinschaft und zu Gleichgesinnten in aller Welt zu pflegen. Hierbei beschränken wir uns nicht nur auf jagdliches Bogenschießen, sondern schließen auch die Art des Bogenschießens, das traditionelle Gerät und das Zubehör mit ein. Um diese Idee zu pflegen und zu entwickeln, findet seit vielen Jahren das alljährliche Traditional Rendezvous für traditionelle Bogenschützen statt. In reizvoller, ruhiger Lage östlich von Weiden/Oberpfalz bietet die kleine Ortschaft St. Otzen mit ihren natürlichen Wiesen und abwechslungsreichen Wäldern das perfekte Umfeld, um unserer Passion nachgehen zu können.

An wen richten wir uns?
Es sollen Bogenschützinnen und -schützen sein, die ebensoche Grundsätze vertreten können und wollen. Sie schießen traditionelle Bögen und benützen entsprechendes Zubehör. Für unsere Gemeinschaft ist das Interesse am jagdlichen Schießen vorrangig.



Die Schießregelung für das Traditional Rendezvous

Sie unterscheidet sich nicht nur dadurch von üblichen Bogenturnieren, dass eine Hunterwertung mit Jagdspitzen geschossen wird, sondern besonders dadurch, dass für Fehlschüsse auf bestimmte Scheiben ein deutlicher Punktabzug verbucht wird.

Bei jedem Fehlschuss, Aaser, Lauf bzw. Rand-Körperzonen, werden dem Schützen Punkte abgezogen.

Dies soll dem interessierten Schützen eine objektivere Einschätzung seines Könnens vermitteln und hohe Punktzahlen, die eben auch mit jagdlich schlechten Körpertreffern zustandekommen, vermeiden.

Das Rendezvous ist jedoch kein klassisches Turnier, bei dem als "Besonderheit" auch mal mit Jagdspitzen geschossen werden darf, es ist viel mehr!



Natürlich kann während keiner Schießveranstaltung die Jagd wirklich nachempfunden werden – jeder, der schon mal bei einer Jagd dabei war, weiß das! Was versucht wird, ist die Situation des Schießens so naturgetreu wie möglich nachzustellen und die Wertung nach jagdethischen Grundsätzen vorzunehmen. Den Teilnehmern am Traditional Rendezvous und besonders denen die Interesse an diesem Umfeld zeigen, persönlich aber kein Bestreben zur eigentlichen Jagd haben, soll das Bewusstsein vermittelt werden, dass ein guter Treffer nicht eine höhere Punktzahl, sondern - der Jagd nachempfunden - bedeutet, dem Wild keinen unnötigen Schmerz zuzufügen. Dementsprechend muss ein schlechter Schuss negativ bewertet werden. Ein buntes Rahmenprogramm, geselliges Beieinander und der Abschied von der Hektik des Alltages für ein paar Tage ist uns Ansporn für das alljährliche Treffen.

Alle Interessierten Bogenschützen laden wir herzlich ein, den TJBD zu kontaktieren um mehr zu erfahren und ggf. bei uns Mitglied zu werden.



Musik am Lagerfeuer



Übernachten im Zelt oder Caravan

Präsidium TJBD
Abis Hofherr
Regensburgerstrasse 47
93133 Burglengenfeld
Tel. +49 (0)9471 6301
info@tjbd.de
www.tjbd.de



TJBD Rundbrief Juli 2011

WICHTIG !!!

Die Herbstversammlung mit unserem kleinen Herbstturnier findet am 22.- und 23. Oktober 2011 wieder in St. Ötzen statt.

Die Anmeldung liegt dem Rundbrief bei.

Meldet Euch rechtzeitig an, damit wir genügend Zeit haben zum Planen!

MITGLIEDERLISTE

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

Liechtenauer Barbara

Egerländerstr. 5

92665 Altenstadt

Tel: 09602-616883

E-Mail: barbara.liechtenauer@tjbd.de

Internet: www.tjbd.de

Stand vom 08.08.2011

Nr.	Mitglieder Nr.	Name	Geb.Dat.	PLZ-Ort Straße	Telefon	E-Mail
1	0062	Andexinger Franz		85521 Ottobrunn Rathausstr. 4		
2	0170	Argauer Markus	29.12.1977	92637 Weiden Von-Steuben-Str. 11	0961- 6346949	markus.argauer@web.de
3	0171	Argauer Michael	22.02.1980	92637 Weiden Igelweg 8		margauer@web.de
4	0172	Bauer Andreas	22.05.1978	92637 Weiden Gutenbergstr. 3c	0176- 23556131	bauer-andy@gmx.de
5	0158	Bauer Jürgen	30.01.1961	92637 Weiden Lohweg 10	0961- 633341	Juergen.Bauer@email.de
6	0138	Bauer Norbert	04.10.1954	93192 Wald Walder Straße 3	09463- 558	info@der-besondere-pfeil.de
7	0043	Berz Klaus		83026 Rosenheim Oberer Gernauweg 8	08031- 66054	k.berz@glastec.com
8	0167	Czech Birgit	12.02.1962	71032 Böblingen Altingerstraße 11	07031- 236730	longbowbirgit@ad.com
9	0045	Eberlein Peter		90441 Nürnberg Dianastr. 43	0911- 421889	
10	0162	Edenhardt Sonja	19.10.1959	93133 Burglengenfeld Ludwig-Thoma-Str. 8	09471- 9505381	
11	0143	Engels Ralf	22.10.1968	42781 Haan Diekerstr. 83		
12	0015	Firsching Wolf	09.01.1943	10783 Berlin Bülowstr. 49	030- 2167713	wolfundhilde@freenet.de wolftanz@gmx.net
13	0164	Franzen Peter	15.10.1965	87660 Irsee Wielen 8	08347- 981102	Pitty2@web.de
14	0122	Frischat Hildegard	26.03.1966	94431 Pilsting- Großköllnbach Bachstr. 38	09953- 2534	frischat@gmx.de
15	0130	Frohmaster Richard	23.05.1964	95707 Thiersheim Wunsiedler Str. 28	09233- 3654	geipel.r.frohmaster@gmx.de
16	0166	Gall Bernd	28.12.1959	71032 Böblingen Altingerstr. 11	07031- 236730	
17	0101	Geßler Andreas	13.10.1958	85540 Haar Brunnerstr. 6	089- 4605691	a_gessler@web.de
18	0007	Gigler Georg	05.11.1961	71636 Ludwigsburg Kaiserstr. 11	07141- 924129	

TJBD Rundbrief Juli 2011

19	0081	Glaser Johann (Präsidiiumsmitglied)	18.07.1948	92637 Weiden/Opf Mitterhöll 8.	0961- 5130	hans.glaser@tjbde.de info@tjbd.de
20	0068	Görg Benno	04.09.1946	52457 Aldenhoven Am Wehrgang 10	02464- 8340	
21	0066	Grundmann Tobias	17.03.1971	69429 Waldbrunn Oldenwaldstr. 20	06274- 928251	
22	0151	Grunt Gerlinde	29.10.1968	Erhardstraße 2 92637 Weiden		
23	0169	Gürtler Manfred	03.06.1939	92697 Georgenberg Hinterbrünst 13	09658- 512	
24	0148	Gürtler Ralf	20.07.1961	92697 Georgenberg Lesslohe 24	09658- 1231	ralleraubtier@web.de
25	0008	Hahn Hartmut (Präsidiiumsmitglied)	05.02.1956	96155 Buttenheim Hauptstr. 38	09545- 5847	hartmut.hahn@tjbd.de
26	0156	Hellhammer Ralf	29.07.1964	92697 Solingen Kottendorfer Straße 21	0212- 76731	RHTischler@AOL.com
27	0033	Himmelstoß Irmgard	02.08.1955	93167 Falkenstein Kilgerstr. 12	09462- 694	L.Himmelstoss@web.de
28	0034	Himmelstoß Ludwig	29.04.1955	93167 Falkenstein Kilgerstr. 12	09462- 694	L.Himmelstoss@web.de
29	0009	Hofherr Alois (Präsident)	11.04.1957	93133 Burglengenfeld Regensburgerstr. 47	09471- 9508845	alois.hofherr@tjbd.de info@tjbd.de
30	0089	Jensen Markus	25.12.1966	14052 Berlin Westendallee 86	030- 3044743	
31	0090	Jensen-Huch Ines	21.12.1963	14052 Berlin Westendallee 86	030- 3044743	
32	0046	Karger Hubert	24.03.1951	83052 Bruckmühl Im Steinfeld 29 a	08062- 5049	hubert.karger@eads-nv.com
33	0165	Knoll Josef	07.04.1957	86807 Buchloe Edelweisstraße 5	08241- 919419	
34	0129	Komma Stefan	13.02.1968	95707 Thiersheim Stemmas 33	09233- 8360	s.komma@stoeu.com
35	0147	Liechtenauer Barbara (Kassenwart)	26.07.1961	92665 Altstadt Egerländerstr. 5	09602- 616883	barbara.liechtenauer@tjbd.de
36	0156	Liedtke Susanne	01.07.1967	79336 Herbolzheim Steckenstr. 7	0781- 33877	schloss-apotheke@arcor.de
37	0146	Liedtke Thilo	09.01.1965	79336 Herbolzheim Steckenstr. 7	0781- 33877	schloss-apotheke@arcor.de
38	0125	Limbrunner Johannes	02.10.1962	94369 Rain Waldemar-Scherl- Str.19	09429- 6147	
39	0020	Marek Karlheinz	27.10.1960	93142 Maxhütte- Haidhof Robert-Koch-Str.14	09471- 21866	
40	0144	Marzinkewitz Martin	15.03.1963	83233 Bernau am Chiemsee Aschauer Str. 22a	08051- 967892	martin@alpenpfeilchen.de
41	0145	Marzinkewitz Tanja	04.12.1973	83233 Bernau am Chiemsee Aschauer Str. 22a	08051- 967884 0177- 8074961	tanja@alpenpfeilchen.de
42	149	Matschina Josef	25.04.1949	83620 Feldkirchen- Westerham Dientzenhofer-Straße	08063- 1241	sepp-matschina@t-online.de
43	0154	Meindl Alois	08.06.1952	92712 Pirk Rothenstädter Straße 60	0961- 46186	alois.meindl@kliniken-nordoberpfalz.de
44	0137	Meindl Hubertus	06.04.1967	71364 Winnenden Lilienstr. 1	07195- 2368	
45	0153	Meindl Sebastian	16.05.1986	92712 Pirk Rothenstädter Straße 60		
46	0102	Noller Andreas	17.05.1961	71640 Ludwigsburg Mönchsfeldstr. 19	07141- 862732	
47	0159	Numberger Christa	11.03.1954	92637 Weiden Johann-Sebastian- Bach-Str. 36b	00961- 35213	chrikanu@web.de
48	0155	Numberger Karlheinz (Schriftführer)	13.08.1953	92637 Weiden Johann-Sebastian- Bach-Str. 36b	00961- 35213	karlheinz.tjbd@gmx.d

TJBD Rundbrief Juli 2011

49	0016	Pache Manfred	05.05.1955	74372 Sersheim Grabenstr. 2	07042-33561	manfred.pache@t-online.de
50	0112	Paul Alexander	01.01.1964	71522 Backnang Hohenheimer Str. 29	07191-84375	info@wollstube-wollin.de
51	0065	Ploss Silvia		37081 Göttingen Bebelstr.19	0551-9996999	sploss@bn-software.de
52	0150	Putzer Marion	17.01.1962	93077 Bad Abbach Theodor-Heuss-Straße 1	09405-941156	m.putzer@t-online.de
53	0067	Reitzner Peter		97782 Gräfendorf Riedberg	09351-3399	reitzner-peter@t-online.de
54	0160	Rohn Peter	18.06.1965	65451 Kelsterbach Untergasse 23a	06107-3793	Peter-Rohn@web.de
55	0018	Rösch Paul	05.08.1965	63263 Neu-Isenburg Freidhofstr. 15	06102-364711	
56	0133	Ruther Jörg		41516 Grevenbroich Viehstr. 7	02182-886206	joerg.ruther@web.de
57	0163	Schacht Holger	15.02.1968	42697 Solingen Kottendorferstraße 21		
58	0079	Schlamminger Hubert (Präsidiumsmitglied)	21.11.1952	92637 Weiden/Opf. Stromstr. 7	0961-34994	hubert.schlamminger@superkabel.de
59	0161	Schmid Sonja	01.04.1969	81825 München Kreilerstraße 143	089-95419544	sunitscherl@web.de
60	0176	Schwenk Dieter	25.06.1955	71723 Großbottwar Steglesweg 5	07148-1731134	schwenk-dieter@yahoo.de
61	0168	Seidl Alfons	04.06.1944	Pfannenstielgasse 13 92637 Weiden	0160-95993013	
62	0131	Stimming Elke	09.03.1961	14712 Rathenow Seegeresallee 14	0172-5186986	
63	0084	Uhlig Stephan	07.04.1957	85570 Markt Schwabens Neusatzstr. 5a	08121-40411	
64	0175	Vielberth Robert	09.08.2011	93426 Roding Forststr. 28	09469-577	rob.viel@t-online.de
65	0152	Voith Marion	25.08.1967	92729 Weiherhammer Am Bildbaum 4	09605-2436	p.voith@t-online.de
66	0083	Voith Peter (Präsidiumsmitglied)	08.04.1961	92729 Weiherhammer Am Bildbaum 4	09605-2436	p.voith@t-online.de
67	0061	Walthes Stephan	07.05.1965	96120 Bischberg Bergstr. 15	0951-67385	st.walthes@web.de
68	0100	Weidenbacher Peter	30.01.1959	73489 Dankoltweiler Storrenbuck 5	07967-8819	
69	0051	Weyrich Manfred	03.03.1947	88161 Lindenberg Altmannweg 11	08381-81492	
70	0173	Wildenauer Christoph	28.01.1985	92637 Weiden Mooslohstr. 113	0961-20631012	chris@nscsb.de
71	0141	Wilfahrt Bruno	24.01.1955	92637 Weiden Mörikestr. 4	0961-35827	wilfahrt@gmx.de
72	0114	Windisch Martin	09.01.1981	93133 Burglengenfeld Pistelwies 7b	09471-90850	
73	0080	Windisch Michael	11.09.1972	93158 Teublitz Jurastr. 36	09471-606030	
74	0140	Zerak Günter		94424 Arnstorf Herbststr. 1	08723-3629	zerak@t-online.de

TJBD Rundbrief Juli 2011

Ehrenmitglieder der Traditionellen Jagdbogenschützen Deutschland

Nr.	Jahr des Besuches	Name	Adresse	E-Mail
1	1996	Bob Selzer	unbekannt	unbekannt
2	1997	Dick Robertson	989 Stykbow Lane Forest Grove, MT. 59441	stykbow@wb.midrivers.com
3	1998	Stan Rauch	21409 443 Ave. Lake Preston, SD 57249	stanrauch@wildblue.net www.prairievillage.org
4	1999 2008	T.J. Conrads	Traditional Bowhunter® Magazine P.O. Box 519 Eagle, Idaho 83616	tjconrads@gmail.com
5	2000 2001 2003	Monty Browning	123 Todds Creek Rd. Central, SC 29630	clemsontavel@mindspring.com
6	2005	Dean Torges	The Bowyer's Edge 7425 Fontanelle Road Ostrander, OH 43061	dtorges@bowyersedge.com
7	2008	Chad Slagle	31505 Ingram Rd. Shawnee, OK 74801	thesingingbowyer@bellsouth.net

Hinweis !!!

Die Mitgliederadressen und Daten dienen ausschließlich zur Kommunikation der Mitglieder des TJBD's untereinander.

Aus Datenschutzgründen ist eine Veröffentlichung, Verbreitung und Weitergabe dieser Mitgliederliste an Dritte strengstens untersagt!

Eine Zusendung von Link's und Werbematerial per e-mail, ist nur mit dem Einverständnis des jeweiligen Mitgliedes erlaubt!

Das Präsidium

Zur Info !!!

Sollte sich die Anschrift, Telefonnummer oder die E-Mail geändert haben oder sollte etwas unvollständig oder sich ein Fehlerteufel in die Mitgliederadresse eingeschlichen haben, dann teilt mir dies bitte per E-Mail (p.voith@t-online.de) oder telefonisch mit.